

Zeitschrift: Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht

Herausgeber: E. Looser

Band: - (1846)

Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Lieferung.

Juli 1846.

PENELOPH

Beitschrift

zur

BELEHRUNG U. UNTERHALTUNG

für das

weibliche Geschlecht.

Herausgegeben von E. Voosser und gedruckt bei A. Gyr in Langenthal.

E i n l e i t u n g .

Erhaben ist die Würde, groß die Bestimmung und gewichtig der Einfluß des weiblichen Geschlechts auf den Entwicklungsgang civilisirter Staaten. Das Weib ist vom Schöpfer nicht bloß dazu bestimmt, die Kinder, diese Hülfe bedürfenden Wesen in die schirmenden Arme der Liebe aufzunehmen, sie zu pflegen, ihre ersten Schritte zu leiten, ihnen Schutz und Beistand und späterhin Lehrerin und Vorbild zu sein, sondern auch dazu, den Jüngling und Mann durch Liebe zu beglücken und einen erheiternden, bildenden, veredelnden Einfluß auf das männliche Geschlecht auszuüben — das ewige Feuer der Humanität im Heiligtum eines zarten, reinen Herzens zu bewahren, gleich den Priesterinnen der Vesta, im Innern des Hauses den stillen Gottesdienst der Unschuld und Tugend zu verwalten, damit der Mensch nicht in der Eiszone des bürgerlichen Lebens erstarre und die äußern Stürme nicht auch das innere feste Glück des Lebens umstürzen. Die Frauen sollen Honig in den bittern Kelch des Schicksalsträufeln, das Unebene und Schneidende des Lebens ebenen und glätten, das feindliche Streben des Mannes auf das Gute und Rechte hinlenken, und im eigenen Gärtchen holde Blumen der Unschuld und der Liebe sorgsam pflanzen und pflegen. Sie sollen die eigenthümlichen Fähigkeiten, welche die Natur in ihre Seele gelegt hat, entwickeln, schärfen und erhöhen: jene Behendigkeit, das Schöne aufzufassen, jene Leichtigkeit, es auszubilden und darzulegen, jene Blüthe der Einbildungskraft, jenen heiteren Humor, jenen unsichtbaren Zauber, welcher Todtes belebt und Dürres be-